



Newsletter Kindersicherheit 3-2011

Wie viel Risiko braucht ein Kind? Wie viel Risiko darf einem Kind zugemutet werden und wie viel Risiko kann ein Kind bewältigen? Das sind zentrale Fragen, um die es bei der Fachtagung „Mehr Risikokompetenz – weniger Stürze“ am 1. Dezember in Frankfurt geht. Wie, wo und bis wann Sie sich anmelden können, finden Sie hier im Newsletter.

Weiterhin berichten wir über die internationale Initiative „Safe Communities“, bei der es nun auch die Zertifizierung als „Kindersichere Gemeinde“ gibt, sowie über neue Medien und Netzwerkaktivitäten der Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder.

Gleichzeitig möchten wir die Gelegenheit nutzen, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, schon heute eine schöne, besinnliche und unfallfreie Adventszeit zu wünschen.

Themen dieser Ausgabe sind:

- **Save the date! Fachtagung „Mehr Risikokompetenz – weniger Stürze“ am 1.12.2011 in Frankfurt/Main**
- **Auf dem Weg zur kindersicheren Gemeinde: Safe Kids Worldwide ist Partner**
- **Neueröffnung der Internetseite <http://www.forum-kindersicherheit.de/>**
- **Tag des brandverletzten Kindes am 7. Dezember**
- **Neuaufgabe des Flyers „Kinderspielplätze – Sicherheitscheck“**
- **TACTICS – Tools to address Childhood Trauma, Injury and Children´s Safety**
- **Die BAG Mehr Sicherheit für Kinder ist bei Facebook unterwegs**

Save the date! Fachtagung „Mehr Risikokompetenz – weniger Stürze“ am 1.12.2011 in Frankfurt/Main

Mehr als die Hälfte aller Unfälle bei Kindern sind durch Stürze bedingt. Viele dieser Stürze sind durch sicherheitsbewusstes Verhalten, durch motorische Förderung und Kompetenzbildung bei Kindern, Eltern und Multiplikatoren vermeidbar.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V. wird deshalb erstmals multidisziplinär Experten und Verantwortliche zusammenbringen, die sich mit der aktiven Sturzprävention bei Kindern befassen. Mit der Tagung soll die Rolle des Risikos für eine aktive Sicherheitsförderung und Unfallprävention im Kindesalter beleuchtet werden.

Ausgehend von dem Gedanken, dass Kinder aktiv und aus sich heraus die Fähigkeit zu einem sicheren Verhalten entwickeln können, liegt der Schwerpunkt der Tagung auf dem Begriff „Risikokompetenz“.

Die Tagung richtet sich an Interessierte aus den Bereichen Sport, motorischer Förderung, Gesundheitsförderung, Unfallprävention. Fachpersonen aus Praxis, Wissenschaft, Politik und Verwaltung werden bestehende Ansätze zur Risikokompetenz kennen lernen und diskutieren. Aus den Ergebnissen sollen Handlungsleitlinien für Vereine, Kitas und Schulen, Familien und Kommunen abgeleitet werden.

Das Programm und die Anmeldeunterlagen sind zu finden unter http://www.kindersicherheit.de/html/fachtagung_risikokompetenz2011.html

Die Anmeldefrist läuft noch bis zum 20.11.2011!

Auf dem Weg zur kindersicheren Gemeinde: Safe Kids Worldwide ist Partner

Im September 2011 fand das diesjährige Treffen von „Safe Kids Worldwide“ in Falun, Schweden, in Verbindung mit der internationalen Safe Communities Konferenz statt. Safe Kids Worldwide ist ein Zusammenschluss von Organisationen aus 20 Nationen, die sich der Förderung der Kindersicherheit widmen. Neu ist die Zusammenarbeit mit den Safe Communities. Die Voraussetzungen dafür wurden in Falun geschaffen und konnte vom WHO Collaborating Centre on Community Safety Promotion gleich vertraglich besiegelt werden. Ziel der Kooperation ist die effektivere Verhütung von Kinderunfällen. So konnte erstmals eine Brücke zwischen der Safe Kids-Initiative und der WHO-Safe Communities-Bewegung geschlagen werden!

Die österreichische Schwesterorganisation der BAG „Große schützen Kleine“ wurde zum Unterstützungszentrum für den Bereich „Safe Children Communities“ ernannt. Städte, die sich zu einer kindersicheren Gemeinde entwickeln möchten, werden von den österreichischen Experten beraten und unterstützt.

Nach 20 Jahren haben sich die „Safe Communities“ als erfolgreiches Netzwerk von Städten, Gemeinden und Regionen, die einen Schwerpunkt auf die Prävention von Verletzungen legen, erwiesen. In Falun diskutierten mehr als 400 Teilnehmende aus aller Welt die Frage, was an den Safe Communities vorbildlich ist und welche Veränderungen für die Zukunft notwendig sind. Vielfältige wegweisende Maßnahmen und Forschungsergebnisse wurden vorgestellt und auf die Frage überprüft, wie erfolgreiche Programme auf andere Regionen oder Kommunen übertragbar sind. Angesichts der großen Unterschiede zwischen Ländern mit hohem, mittlerem und niedrigem Einkommen wurde die Forderung aufgestellt, dass alle Menschen gleichermaßen das Recht haben, unter sicheren Bedingungen, mit adäquaten Produkten und guten Sicherheitsinformationen zu leben.

Neueröffnung des Forums Kindersicherheit

Das Forum Kindersicherheit <http://www.forum-kindersicherheit.de/> ist Ende Oktober in neuer, komplett überarbeiteter Gestalt ins Netz gegangen. Es ist übersichtlicher geworden, denn alle Beiträge wurden "Themen" zugeordnet, zum Beispiel den Bereichen Wohnen, Spielen Erziehen, Mobilität, Freizeit und Sport. So finden die Besucherinnen und Besucher jetzt schneller zu den Beiträgen und Informationen, die sie lesen oder zu denen sie schreiben wollen. Sie können mit Anderen Erfahrungen und Meinungen austauschen, Expertenrat einholen und aktuelle Meldungen verfolgen.

Da neben Eltern auch andere Zielgruppen, wie z.B. Großeltern, Erzieher/innen, Hebammen und Ärzte/Innen angesprochen werden, wurde das Forum von "Elternforum Kindersicherheit" in "Forum Kindersicherheit" umbenannt. Alle Beiträge sind auch noch unter der bisherigen Internetadresse erreichbar.

Anlässlich der Neueröffnung des Forums gibt es ein Gewinnspiel: verlost werden zehn Herdschutzgitter an alle, die einen Beitrag schreiben und das Teilnahmeformular ausfüllen. Informationen und Teilnahmeformular finden Sie unter „Internes“ im Forum.

Das Online-Forum wurde von der BAG Ende 2005 konzipiert und im ersten Jahr durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert. Seither hat sich das Angebot kontinuierlich weiterentwickelt. Durch Grundsatztexte, Berichte, aktuelle Informationen und durch die Fragen, Antworten und Kommentare der Benutzerinnen und Benutzer ist eine umfangreiche Sammlung entstanden. Die Betreuung des Forums blieb dank Spenden und großem ehrenamtlichen Engagement über die vergangenen sechs Jahre in hoher Qualität erhalten und soll auch in Zukunft qualifiziert weitergeführt werden.

Tag des brandverletzten Kindes

Jedes Jahr am 7. Dezember findet der bundesweite „Tag des brandverletzten Kindes“ statt, zum dem die Mitgliedsorganisation der BAG „Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V.“ 2011 zum zweiten Mal aufruft. Jedes Jahr müssen allein in Deutschland mehr als 30.000 Kinder unter 15 Jahren mit Verbrennungen und Verbrühungen ärztlich versorgt werden, ca. 6.000 Kinder verletzen sich so schwer, dass sie stationär behandelt werden müssen. An diesem Tag sollen möglichst viele Aktionen zur Prävention von thermischen Verletzungen durchgeführt werden und ebenfalls auf Behandlungs-, Beratungs- und Selbsthilfemöglichkeiten hingewiesen werden. Brandverletzte Kinder und ihre Familien brauchen Ihre Unterstützung! Um was es geht und wie Sie sich engagieren können, erfahren Sie unter <http://www.tag-des-brandverletzten-kindes.de/Material-zum-Aktionstag.191.0.html>

TACTICS – Tools to address Childhood Trauma, Injury and Children´s Safety

Die European Child Safety Alliance hat mit 32 teilnehmenden Länderpartnern aus Europa eine neue mehrjährige Kindersicherheitsinitiative gestartet, die die Unterstützung der Europäischen Kommission gewonnen hat. Das Projekt wird von April 2011 bis März 2014 durchgeführt. Ziel ist die Entwicklung praktischer Instrumente und Materialien zur Erhöhung der Kindersicherheit in Europa. Der Informationsaustausch der Länder soll verbessert, vorhandene Ressourcen gebündelt und evidenzbasierte Maßnahmen zur Prävention von Verletzungen in allen beteiligten Ländern bekannt gemacht werden, um einen Transfer vorbildlicher Maßnahmen zu fördern. Arbeitsbasis ist der Vergleich des Verletzungsgeschehens im Kindesalter in 32 europäischen Nationen sowie des Umsetzungsstandes bei Nationalen Aktionsplänen zur Kindersicherheit. Mithilfe von Fallstudien, mit Übersichten zu ausgewählten regionalen Entwicklungen und mit „Models of best practice“ soll die praktische Umsetzung von Verletzungsprävention in den europäischen Ländern („Child Safety Index“) unterstützt werden. Dabei wird Kindersicherheit als ganzheitliche Querschnittsaufgabe gesehen, in der neben den unfallbedingten Verletzungen auch gewaltbedingte Verletzungen bei Kindern in den Blick genommen werden.

Die BAG nimmt als Vertreterin für Deutschland am TACTICS-Projekt teil. Weitere Informationen zum Projekt sind unter <http://www.childsafetyeurope.org/tactics/index.html> zu finden.

Neuaufgabe des Flyers „Kinderspielplätze – Sicherheitscheck“

Lange hat die Öffentlichkeit auf den beliebten, doch leider vergriffenen Spielplatzflyer warten müssen, denn es fehlten die Mittel für einen Nachdruck. Dank der Spenden der Unternehmen ABUS KG, Alfred Kärcher GmbH & Co, Berleburger Schaumstoffwerk GmbH und Spielplatzmobil GmbH konnte die Neuaufgabe nun überarbeitet, gestaltet und gedruckt werden. Fachliche Unterstützung fand die BAG durch den Fachbeirat Produkt- und Dienstleistungssicherheit und die TÜV Rheinland LGA Product GmbH.

Für Eltern enthält das Medium eine Checkliste, mit deren Kriterien die Sicherheit eines Spielplatzes leicht und schnell untersucht werden kann. Zudem enthält der Flyer Hintergrundinformationen zu den aktuellen Normen, zeigt die Wartungspflichten des Betreibers auf und gibt pädagogische Hinweise für das gemeinsame Spiel. Erstmals wird das BAG-Logo „Spielplatz? - Helm ab!“ vorgestellt.

Spielplätze gehören – insbesondere in Großstädten – zu den wichtigsten Orten für die Entwicklung von Kindern außerhalb des häuslichen Bereiches. Hier können sie ausgelassen spielen und ihre individuellen Fähigkeiten austesten. Spielgeräte sollten so angelegt sein, dass sie Kindern möglichst viele Anreize zum Spielen bieten, ohne die Sicherheit zu gefährden. Doch eine 100%-ige Sicherheit gibt es auf Spielplätzen nicht. Als (Rest-) Risiken werden Verletzungen in Kauf genommen, wie sie auch im Freizeit- und Schulsport passieren

können, z.B. Schürfwunden oder blaue Flecke. Wie viel Sicherheit muss ein Spielplatz bieten und was können wir als Eltern dazu beitragen? Einige von den Fragen, auf die der neue Flyer Antworten gibt.

Der Flyer kann unter http://www.kindersicherheit.de/html/bestellung_werbemittel.html kostenfrei bestellt oder herunter geladen werden.

Die BAG Mehr Sicherheit für Kinder ist bei Facebook unterwegs

Seit kurzem können Sie die BAG auch auf Facebook unterstützen.

<http://www.facebook.com/pages/BAG-Mehr-Sicherheit-fuer-Kinder/193931650678351?sk=wall>

Helfen Sie mit, die BAG Mehr Sicherheit für Kinder im Internet noch weiter zu verbreiten. Erfahren Sie immer direkt, welche Neuigkeiten es zum Thema Kindersicherheit gibt und wie Sie Ihre Kinder am besten vor Gefahren schützen können.

Schauen Sie sich unser Profil doch gleich an und tragen Sie dazu bei, die BAG Mehr Sicherheit für Kinder auch auf Facebook bekannter zu machen!

Durch einen Klick auf „Gefällt mir“ können Sie „Fan“ unserer Seite werden.

Impressum

Herausgeberin:

Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V.

Heilsbachstraße 13

53123 Bonn

Tel.: 0228/68834-0

www.kindersicherheit.de

info@kindersicherheit.de

V.i.S.d.P.: Martina Abel